

durch die Annahme erklärt, daß die Wurzel eines grünenden Baumes sich in die Wurzel des abgehauenen einimpft, wofür auch GÖPPERTS Beobachtungen sprechen. Herr LINK führte ein überzeugendes Beispiel dieser Erscheinungen an. Zwei Mohrrüben (*Daucus carota*) waren so in einander gewachsen, daß der Zweig der einen Wurzel an der andern aufsaß, innerlich aber die Gefäße des Holzes, das Zellgewebe der Rinde und des Markes ohne alle Unterbrechung und Verschiedenheit in einander übergangen.

Herr v. BUCH zeigte einige Exemplare einer neuen Art von *Echinodermen*, von *Echinus* dadurch verschieden, daß auf der Scheidung der Interambulacren jede Spitze der zusammenstoßenden Täfelchen mit einem Loch versehen ist, so daß eine wellige, einfache Porenreihe auch zwischen diesen Täfelchen fortgeht, während eine zweite an den Spitzen der kleineren Täfelchen zwischen den Ambulacrenreihen sich zeigt, daher man dies Geschlecht *Diploporus* nennen kann. Die vorgelegten Exemplare waren auf der von der engl. Ostind. Compagnie besetzten Insel Karnock (pers. Meerb.) gefunden.

Herr TROSCHEL setzte die Verschiedenheiten der Thiere in den Süßwassermuscheln (*Najaden*) auseinander, die sich bei der Verwachsung des Mantels und der Anwachsung der Kiemenlappen am Mantel und Fuß zeigen, und begründete dadurch die generischen Unterschiede der Gattungen *Hyria*, *Margaritana*, *Costalia* von *Unio* und *Anodonta*, desgleichen der *Iridina rubens* von *exotica*.

19. Januar 1847.

(Sp. 27. 1. 1847.)

Herr LINK entwickelte einige Bemerkungen über die Luftwurzeln der Pflanzen und redete besonders von den Wurzelspitzen der *Pandaneen*, an denen er eine wahre Häutung bemerkt hat, in dem oft drei bis vier Schichten übereinander liegen.

Herr MÜLLER machte eine literarische Mitteilung über den *Hydrarchos Koch*, *Basilosaurus Harlan*, *Zeuglodon Owen*, nach welchen Fragmente dieses Thieres auf der Insel Malta vorkommen, in einer Formation, welche derjenigen von Alabama sehr ähnlich ist.

Herr CABANIS [sprach] über die richtige Deutung des anomalen Flügelbaues und die sexuellen Färbungsverschiedenheiten der americanischen Vogelgruppe der *Psarinen* in Bezug auf [die] kritische Sichtung der zu derselben gehörigen Arten. Die bisher bei einigen Arten beobachtete eigenthümliche [verkümmerte] Flügelfeder ist eine nur den alten Männchen allein zukommende Besonder-

heit. Die Färbung der Weibchen ist in der Regel sehr abweichend und zeigt häufig ganz andere Farben als die der Männchen. Alters- oder Geschlechtsverschiedenheit derselben Art sind oft als spezifische Kennzeichen betrachtet worden und läßt sich somit die in neueren Werken (*Gray, Genera of birds XXVI*) auf 44 angegebene Zahl der Arten, nach Ausscheidung mehrerer gar nicht hierher gehörigen auf 13 wirklich begründete zurückführen.

16. Februar 1847.

(Sp. 24. 2. 1847.)

Herr MÜLLER erklärte sich über die neulich in Paris beobachtete Bewegung vom Bauchnervenstrang der Blutegel, die wahrscheinlich nichts anderes ist, als die Bewegung des Bauchgefäßes, innerhalb welchen bei *Hirudo vulgaris* der Nervenstrang gelegen ist.

Herr TROSCHEL legte zwei neue Arten der neuerlichst von Herrn v. BUCH aufgestellten Seeigelgattung *Diploporus* vor, die beide der Jetztwelt angehören, während die erste Art dieser Gattung fossil war.

Herr BRÜCKE zeigte, daß ein Leuchten der Augen nicht bloß Katzen und Hunden, sondern auch allen Menschen zukomme. Man stelle ein helles Licht vor sich, bei Abwesenheit jedes andern Lichts, und bedecke dieses Licht mit einem kleinen Schirm, nur so viel, daß man es nicht unmittelbar sehe. Eine in ungefähr gleicher Höhe, etwa zehn Fuß gegenüber stehende Person, welche mit weit offenen Augen bei dem Lichte vorbei in das Dunkel sieht, erscheint dann der Person hinter dem Lichte mit hellleuchtenden Augen von lebhaft rother Farbe, oft zwei glühenden Kohlen ähnlich. Kinder und junge Leute zeigen die Erscheinung am stärksten.

16. März 1847.

(Sp. 22. 3. 1847.)

Herr LINK legte Abbildungen vor von Gefäßen, die er im knolligen Stamm von *Orchideen*, namentlich der *Acropera Loddigesii* und *Mapillaria aromatica* gefunden hatte. Sie liegen in den Gefäßbündeln neben den gestreckten Zellgewebe und den Spiral- und getüpfelten Gefäßen, sind cylindrisch, ohne Querwände und enthalten reihenweise gestellte, längliche, aufgewachsene Zellen mit kleinen Körnern gefüllt, die aber keine Körner von Stärkemehl sind. In andern Pflanzen sind solche Gefäße, wie man sie nennen mag, nicht beobachtet worden.

20. April 1847.

(Sp. 24. 4. 1847.)

Herr KLOTZSCH zeigte den Samen der *Bertholeletia excelsa* Humboldt vor, welcher eiweislos, von der Größe einer Kakaobohne, einen ungetheilten [, eingerollten] Embryo enthält. Gleichzeitig machte derselbe auf die Verwandtschaften der Gattungen *Tupistra* Gawl., *Aspidistra* Gawl. und *Rhodea* Roth, welche von einigen zu den *Smilacaceen* gerechnet werden, mit den *Cyclantheen* aufmerksam und suchte durch die Deutung der Blüthe von *Carludovica* dies zu bestätigen.

Herr MÜNTER zeigte die monocotylen, an der Wurzelspitze Knollen treibenden Keimlinge von *Corydalis solida* n. *fabacea*, Stämme von den genannten Pflanzen und der *Cor. cava*, so wie unter dem Mikroskop eine eigenthümliche, in großen Kugeln erscheinende Substanz aus den Parenchymzellen des Albumens von *Anda brasiliensis* Reddi. Bei Gelegenheit des Vortrags des Herrn Dr. MÜNTER erwähnte Herr LINK, daß er die äußerst harten Samen von *Canna*-Arten untersucht. Die Härte rührt vom Albumen her, in welchem das Amylum, aus kleinen Körpern bestehend, aber dicht zusammengebacken, diese Härte erreicht hat.

18. Mai 1847.

(Sp. 21. 5. 1847.)

Herr LINK theilte die Bemerkung mit, daß er die länglichten, auf den Gefäßen aufgewachsenen Warzen, die er in den knolligen Stämmen der *Orchideen* gefunden hatte, auch jetzt in dem Säulchen (Columna) der Orchideenblüten gefunden habe; doch waren sie, wie sich erwarten ließ, kleiner als in den Stämmen. Derselbe zeigte monstrose Blumen von *Nicotiana sanguinea* vor, die er von Herrn HEESE erhalten, und die einen deutlichen Übergang zu einer lippenförmigen Blume darstellten, also einen Übergang der Pflanze zu den *Scrophularinen*.

Herr MÜNTER bestätigte die Beobachtung des Herrn LINK in betreff der Warzen auf den Gefäßbündeln der *Orchideenstämme*, durch fünf mexikanische Genera.

15. Juni 1847.

(Sp. 21. 6. 1847.)

Prof. GORSKI von Wilna zeigte der Gesellschaft die Abbildungen von mehreren Arten der Gattungen *Potamogeton* und *Chara* aus der Umgegend jener Stadt, unter welchen mehrere noch nicht beschrieben. Derselbe legte auch eine Probe der merkwürdigen

Substanz vor, die im April 1846 bei einem starken Gewitterregen in Gestalt eines zähen Schleimes sich auf den Pflanzen und dem Boden eines kleinen Raumes jener Gegend entwickelt, und die man seitdem meteorisches Manna genannt hat.

20. Juli 1847.

(Sp. 31. 7. 1847.)

Herr LINK zeigte die angeblich aus der Luft gefallenen Körner vor, welche man für Weizenkörner gehalten hatte, und bestätigte die schon oft gemachte Angabe, daß sie die Wurzeln von *Ranunculus Ficaria* sind, vom Regen entblößt und zusammen gestreut. Zugleich äußerte er sich über die Anatomie der Wurzelknollen der *Ranunculaceen*, nach der sie den Monokotylen ähnlich sind.

Herr MÜNTER zeigte zwei querdurchschnittene Lianen vor, von denen die eine aus der Fam. der *Sapindaceae* von Herrn Dr. H. KARSTEN aus Columbien, die andere aus der Fam. der *Bignoniaceae* von Herrn RICH. SCHOMBURGK aus British Guiana mitgebracht worden war. Bei der ersten sah man in dem fast runden, gekerbten Stamme, ringsum von tief einspringender Rinde eingeschlossen, rosettenförmig gebildetes Holz, während bei der Anderen eine dünne Rinde dem fünfkantigen, tiefgefurchten Holzkörper auflag und nur als ein dünner Überzug der weitvorspringenden Kanten und tiefen Furchen erschien. Außerdem zeigte Herr MÜNTER eine Reihe von eigenthümlich verwachsenen Wurzeln der Ulme, Rüster, Linde, Pappel und Kiefer.

Herr HERMANN KARSTEN theilte seine Beobachtungen über die Veränderungen der Pflanzenzellen während der Weingährung mit. Er legte verschiedene Zellen aus [den Früchten der] Stachelbeeren vor, an denen er die Formveränderung der darin enthaltenen Bläschen an Hefezellen zeigte. Der Hefepilz ist nach ihm ein vom Organismus getrenntes System sich aus einander hervorbildender Zellen, durch deren Wachstum die Zersetzung des in der Flüssigkeit aufgelösten Zuckers und Schleims erfolgt.

Ferner legte derselbe Zellenformen aus dem Saft der *Jatropha Curcas* vor, zum Theil durcheinandergewachsen und täuschend ähnlich gewissen anorganischen Formen, z. B. dem Staurolith und Harmotom.

17. August 1847.

(Sp. 23. 8. 1847.)

Herr LINK redete über die Knollen der Pflanzen und zeigte, daß sie an Ausläufern, nicht an Wurzeln hängen, wie man an den

Kartoffeln sehen kann, wo sich die Wurzelzaser sogleich durch den Mangel an Mark unterscheidet. Als Surrogat der Kartoffel schlug er *Lathyrus tuberosus* vor, der bei uns wie Unkraut wächst, viele zwar kleine Knollen, hat, auch schon [in Cleve] gegessen wird und nicht schlechter sein würde, als die Kartoffel von Prince Edward Insel, *Apios tuberosa*.

Herr MÜLLER sprach über das sogenannte elektrische Organ am Schwanz der Rochen, an welchem er mittelst des Galvanometers so wenig, als beim Anfassen eines lebendigen Rochen eine Spur von elektrischer Entladung wahrnehmen konnte. Diese räthselhaften Organe sind weder in England, noch in Frankreich entdeckt, sondern von den Nilfischen *Mormyrus* in Deutschland schon 1832 beschrieben.

16. November 1847.

(Sp. 13. 12. 1847.)

Herr MÜLLER theilte Beobachtungen über den Bau der *Bipinnaria asterigera* von Sars mit, welche die Larve eines Seesterns, wahrscheinlich des *Asteriscus sarmentatus* ist. Er handelte insbesondere von der Vertheilung der Wimperschnüre und von dem Verdauungsorgan der Larve, welches dem Seestern Nahrung zuführt und nach Anleitung der von ihm beschriebenen anderen Larven von Echinodermen nur als solches und nicht als Athemorgan gedeutet werden kann. Die sehr großen Larven wurden vorgezeigt.

Herr Dr. THOMAS aus Königsberg legte durch Herrn EHRENBURG aus seiner sehr ausgezeichneten enthaltenen Privatsammlung der Gesellschaft ganz neue Reihen bisher unbekannter Bernstein-Einschlüsse vor. Eine dieser Reihen betrifft Schimmelbildungen so entschiedener Art und so wohl erhalten, daß sich generische und spezifische Charaktere daran feststellen lassen. Herr EHRENBURG erklärte die Formen für den ihm bekannten, jetzt lebenden fremde Gebilde, was auch Herr LINK bestätigte. Es sind wohl drei verschiedene Schimmelformen, deren eine sich in der Gestalt der Gattung *Penicillum* nähert, deren andere zur Gattung *Botrytis* wirklich gehört. Eine dritte, mit feinen, spiralförmig gewundenen Fäden blieb als vermuthlich eigenthümliche generische Bildung übrig. Eine zweite Reihe bisher unbekannter Bernsteineinschlüsse betrifft kieselschaalige *Polygastern* (*Infusorien*). Herr Dr. THOMAS hatte ein Stück Bernstein, worin er dergleichen Formen entdeckt, zur nähern Bestimmung übergeben. Herr EHRENBURG theilte mit, daß er in einer feinen Spalte des Bernsteins allerdings 7—8 ver-

schiedene Species kieselschaliger *Polygaster* erkannt habe, die sich als drei Arten von *Navicula*, *N. affinis*, *amphioxys* und *bacillum*? als *Amphora gracilis*, *Cocconeis borealis*? *Pinnularia capitata* und *P. Gastrum* und vielleicht *Fragilaria rhabdosoma* bestimmen ließen. Es sind sämmtlich jetzt lebende Formen. Diese sehr wohl erhaltenen Dinge werden im Mikroskop anschaulich gemacht.

Herr ROEMER legte ein Exemplar eines von ihm in dem Kohlenkalke des Staates Illinois gefundenen *Pentremiten* vor, beweisend, daß die in fünf Feldern blumenartig angeordneten Löcher nicht häutigen Röhren, wie bei den *Echiniden*, zum Durchtritt gedient haben, sondern die Nahrungskanäle von aus Kalkstückchen bestehenden, gegliederten Tentakeln oder pinnulae sind, und daß hiernach die bisher allgemein geltende Annäherung der *Pentremiten* an die *Echiniden* als unrichtig fortfällt.

Zuletzt sprach noch Herr MÜNTER über den Nutzen des jetzt mehr und mehr zum Anbau kommenden Mais, und legte eine Reihe sehr schön ausgebildeter Kolben verschiedener in der Mark Brandenburg cultivirter Varietäten der Gesellschaft vor.

21. Dezember 1847.

(Sp. 28. 12. 1847.)

Herr ROEMER legte eine Zeichnung von einer Species der Gattung *Eurypteris* vor, welche die meisten Merkmale dieses, in neuerer Zeit fast zweifelhaft gewordene Genus sehr bestimmt zeigte, und knüpfte daran Bemerkungen über die Stellung der Gattung überhaupt. Das Exemplar, nach welchem die vorgelegte Zeichnung verfertigt wurde, stammt aus Ober-Silurischen Schichten des Staates New-York und befindet sich in Besitz des Herrn EMMONS in Albany.

Herr Graf LESZYC-SUMINSKI legte eine Reihe mikroskopischer Zeichnungen vor, um mittelst derselben darzuthun, daß die auf der Unterfläche des Farn-Prothallium befindlichen Gebilde Analoga der Antheren und Ovula phanerogamer Pflanzen, und demnach die Farne nicht Cryptogamen und Akotylen, sondern phanerogame Monocotylen seien, indem nemlich die mit Wimpern versehenen Spiralfäden der Antheren ähnlichen Zellen in die Anfangs offenen, später sich schließenden Ovula und hiernach in den Ovulis ein leicht ablösbarer Monocotylen-Embryo entsteht.

Herr TROSCHEL sprach sich über eine neue, naturgemäße Einteilung der Schnecken (*Gasteropoda*) in Ordnungen und Familien, wobei besonders die Geschlechtsverhältnisse, die Athmungsorgane und die Kauwerkzeuge zu Grunde gelegt wurden.

Herr MÜNTER zeigte ein sehr instructives Musterstück der vorweltlichen *Baiera dichotoma Braun*, die vermöge ihrer wohl erhaltenen Organisation und wenig veränderter Hygroscopticität deutlich lehrte, daß sie keine *Marsileacee*, sondern ein ächter, der Gattung *Sargassites* nahe stehender *Fucus* sei.

18. Januar 1848.

(Sp. 27. 1. 1848.)

Herr GURLT gab eine kurze Mittheilung über das Vorkommen einer Hautentzündung bei Thieren, die stellenweise weiß behaart (bunt) sind. Die Krankheit ist scharf durch die weißen Haare begrenzt; die Oberhaut und Haare werden abgestoßen, wobei die Oberhaut bisweilen zu dicken Hornschichten sich verdickt. Als Gelegenheitsursache klagt man den Genuß von Nahrungsmitteln, die mit Mehlthau befallen sind, an.

Herr MÜLLER hielt einen Vortrag über die Metamorphose der Seeigel und Seesterne, und über den bilateralen Typus derselben, zu dessen Bestimmung die Madreporenplatte nicht benutzt werden kann, welcher vielmehr immer außerhalb der Längsaxe des Thieres liegt, und um einen ganzen Radialraum, nämlich um 36° nach rechts von demjenigen Radius entfernt ist, welcher mit der Längsaxe zusammenfällt.

Herr HERTWIG theilte eine Notiz mit über die Ausbreitung und Vermehrung der *Blatta germanica* in Rußland und in neuerer Zeit [auch] in Schlesien. In letzter Provinz findet man sie besonders in der Gegend von Haynau und Goldberg in vielen Dörfern so zahlreich, daß sie zur wirklichen Landplage werden; sie verbreiten sich von der Seite des Gebirges her mehr und mehr nach dem flachen Lande hin und kommen jetzt in Dörfern vor, wo man sie vor einigen Jahren noch nicht kannte.

Herr LINK redete über das Häuten der Wurzelspitzen, welches an den Luftwurzeln der *Pandanen* deutlich zu sehen ist, wo mehr als zehn bis zwölf Häute übereinander liegen. Bei den meisten einheimischen Pflanzen löst sich die äußere Zellschicht nach und nach ab.

15. Februar 1848.

(———)

[Herr STEIN hielt einen Vortrag über die Entwicklung der Bandwürmer. Er zeigte, daß die Eier einer Bandwurmspecies mit den Nahrungsmitteln in den Darmkanal des *Tenebrio molitor* einwandern. Hier kriecht der mit 6 Häkchen versehene Embryo aus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [1847](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 74-80](#)